

## &gt; UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

## Markt ohne Zahlen: Sexualassistenz in der Pflege rückt in das Blickfeld

**Schätzungen sind vage, Zahlen selten: Der Markt für Sexualassistenten lässt sich quantitativ nicht bemessen.** Auch die begriffliche oder berufliche Zuordnung von Sexualassistenten, die ihre Dienste in Pflege-, Behinderten- oder Senioreneinrichtungen anbieten, ist nicht eindeutig:

Während Gabriele Paulsen, Geschäftsführerin der Vermittlungsagentur Nessita (Seite 5) ihr Angebot klar von der Prostitution abgrenzt, sieht Stephanie Klee, Vorsitzende des [Berufsverbandes Sexuelle Dienstleistungen e. V.](#)

(BSD), Berlin, keinen Unterschied: „Sexualassistenz ist Prostitution.“ In Deutschland ein legales Geschäft, genauso wie in Österreich, der Schweiz und in den Niederlanden. „Nur das Umfeld ist ein anderes, beispielsweise ein Pflegeheim.

**Der Begriff der Sexualassistenz selbst ist an den der Pflege- und Arbeitsassistenz angelehnt**, wie er in Behinderten- und in der Altenpflege verwendet wird“, erklärt BSD-Vorsitzende Klee. „Der Begriff ‚Sexualbegleitung‘ - auch ein verwandter Begriff - hingegen drückt weniger das

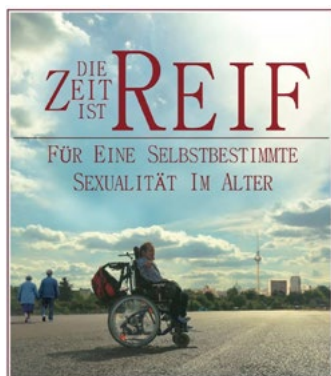
gleichberechtigte Verhältnis zwischen beiden Akteuren aus, die miteinander ‚verhandeln‘ und an einem Strang ziehen.“

**Der Umgang der Medien und der Öffentlichkeit mit dem Thema „Sexualität im Alter“ und „Sexualassistenz in der Pflege“ ist von einer Schamhaftigkeit und Tabuisierung geprägt**, die individuell betrachtet zwar verständlich, aber nicht zeitgemäß ist. Das menschliche Bedürfnis nach Nähe, Berührung oder Sex zählt zu den „normalen, regelhaften Lebensaktivitäten“ sagt Ursula Kriesten, Vorstand [Deutscher Berufsverband Altenpflege](#) (BVA) und Akademieleiterin Gesundheitswirtschaft und Senioren. Es drückt sich im Recht auf ein selbstbestimmtes Leben aus. Klee: „Sexualassistenten helfen, ein Problem zu lösen – für die Bewohner und für das Pflegepersonal in den Einrichtungen.“

Um diese **unterschiedlichen Perspektiven ins Blickfeld** zu rücken und in der Pflege weiter zu verankern, wird das Thema Sexualassistenz in verschiedenen Lernfeldern der pflegerischen Ausbildung vertieft betrachtet, von Hochschulen und Universitäten aufgegriffen und in den Fokus von [Fachtagungen](#) gestellt. Im Nachbarland Österreich ist ein Gütesiegel „Sexualität und Beeinträchtigung“ für Pflegeeinrichtungen entwickelt und im Markt eingeführt worden.

**DOKUMENTARFILM****Selbstbestimmung im Alter: „Die Zeit ist reif“**

Ein Dokumentarfilm über die selbstbestimmte Sexualität im Alter will Aufmerksamkeit schaffen für ein menschliches Grundbedürfnis, „das auch im Alter nicht abgesprochen werden darf“, so die Autoren. Der im Jahr 2015 erschienene Film [„Die Zeit ist reif“](#) von Maren Kühnemann, Fabian Korpok und Merlin Perowanowitsch informiert und sensibilisiert und gibt „Impulse und Anregungen für die Praxis“. Er ist Resultat eines Studienprojektes der Katholischen Hochschule für Sozialwesen, Berlin.



Film-Cover: „Die Zeit ist reif“

## Geheimnisse im Interview

**Wer kennt wen** in der weit verzweigten Landschaft der Gesundheitswirtschaft in Deutschland? Wir stellen Macher und Unternehmen vor. Heute: **Jörg Stopp**, Geschäftsführer

**Stopp Dienstleistungen, Tornow****Kurz gesagt: Womit beschäftigt sich Ihr Unternehmen?**

Wir planen und richten Pflegeheime, Rehakliniken, Tagespflege, Hospize und sonstige Objekte mit ganzheitlichem Ansatz ein.

**Was unterscheidet Ihr Unternehmen vom Wettbewerb?**

Durch unseren ganzheitlichen Ansatz können wir jeden Bereich im Objekt und jede Aufgabe für unsere Kunden lösen.

**In welcher Position sehen Sie sich oder Ihr Unternehmen in fünf bis zehn Jahren?**

In fünf Jahren sehe ich unser Unternehmen weiter gefestigt und vor allem auch für den ständigen Wandel gewappnet.

**Ihr Wunsch an die Kollegen Ihres Berufsstandes?**

Der faire Umgang miteinander, egal ob Wettbewerb oder Kunde.



Bild: Stopp Dienstleistungen

**Jörg Stopp**  
Geschäftsführer  
Stopp Dienstleistungen, Tornow